Anhang 1*

1. Stundentafel Maturitätslehrgänge

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**			
	1.	**2.**	**3.**	**4.**
1. Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Französisch oder (ab 3. Klasse) Italienisch	3	3	3	3
Englisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	3	4
Naturwissenschaften:				
– Physik [1)]	-	2	2	2
– Chemie [1)]	2	2	1**	-
– Biologie [1)]	2	2	2	-
Geistes- und Sozialwissenschaften:				
– Geschichte [1)]				
– Geografie [1)]	2	2	2	2
– Einführung Wirtschaft/ Recht [1)]	2 1**	2 2	1,5** -	- -
Bildnerisches Gestalten oder Musik	2	3	2	-
2. Schwerpunktfach [2)]	-	-	6	6
3. Ergänzungsfach [2)]	-	-	-	4
4. Maturaarbeit	-	-	-	3/1
5. Kantonale Fächer				
Akzentfach [2)]	3	3	-	-
Grundkurs Informatik	1**	-	-	-
Projektunterricht	-	-	3	-
6. Sport	3	3	3	3
Total Wochenlektionen [3)]	**32**	**33**	**34,5**	**33**

* Dieser Anhang gilt für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die vor 2012 ihre Maturitätsprüfung ablegen.

B. Freifächer	**Klasse**			
	1.	**2.**	**3.**	**4.**
Griechisch [4)]	4	4	4	4
Latein	3	3	3	3/-
Italienisch	3	3	-	-
Spanisch	-	3	-	-
Mathematik-Zusatz	3	3	-	-

Dieses Freifachangebot wird von den einzelnen Schulen individuell ergänzt.

[1)] Fachbereiche
[2)] Wahlbereiche: siehe Ziffern 2. und 3. nachfolgend
[3)] Durchschnitt beider Semester
** Die Aufteilung der Jahreslektionen auf die Semester kann unterschiedlich erfolgen. Die Schulleitung setzt die Aufteilung fest.
[4)] Griechisch kann ab der 3. Klasse als Grundlagenfach an Stelle von Englisch gewählt werden. Der Besuch des Englischen bleibt obligatorisch.

2. Fächerangebot an den einzelnen Kantonsschulen

2.1. Grundlagenfächer und kantonale Fächer

Sämtliche Grundlagenfächer und Kantonalen Fächer werden an allen Kantonsschulen (KS) geführt.

Als Akzentfach haben die Schülerinnen und Schüler aus den Fächern *Latein* (Besuch an der Bezirksschule vorausgesetzt), *moderne Sprachen*, *Mathematik* oder *Geistes- und Sozialwissenschaften* ein Fach auszuwählen.

2.2. Schwerpunktfächer

Ausschreibung:

Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, sowie Musik (mit Instrumentalunterricht) werden an allen KS ausgeschrieben.

Latein wird an der Alten KS Aarau und an den KS Baden, Wohlen und Zofingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Französisch wird an der Alten und Neuen KS Aarau, der KS Baden und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Philosophie/Pädagogik/Psychologie wird an der Neuen KS Aarau und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Schwerpunktfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.3. Ergänzungsfächer

Ausschreibung:

Sämtliche Ergänzungsfächer können an allen KS ausgeschrieben werden. Diese sind: *Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik (mit Instrumentalunterricht) und Sport.*

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Ergänzungsfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.4. Freifächer

Latein, Italienisch und *Spanisch* werden an allen KS geführt.

Griechisch wird an der Alten KS Aarau und an der KS Baden geführt.

Mathematik-Zusatz wird in gegenseitiger Absprache unter den KS an einzelnen KS geführt.

Die KS können weitere Freifächer im Rahmen ihres Stundenkontingents anbieten.

3. Wahlvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

3.1. Schwerpunktfach

Latein als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Akzentfachs (evtl. Freifachs) Latein in der 1. und 2. Klasse voraus.

Französisch als Schwerpunktfach setzt voraus, dass Italienisch ab der 3. Klasse Grundlagenfach wird, was den Besuch des Freifachs Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraussetzt.

Italienisch als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Freifachs Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraus.

Spanisch als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Freifachs Spanisch in der 2. Klasse voraus.

3.2. Unvereinbarkeiten

Die gleichzeitige Wahl eines Fachs als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach ist ausgeschlossen. Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.

Anhang 2

1. Stundentafel Maturitätslehrgänge

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**			
	1.	**2.**	**3.**	**4.**
1. Grundlagenfächer				
Deutsch	4	3	3	4
Französisch oder (ab 3. Klasse) Italienisch	3	3	3	3
Englisch	3	3	3	3
Mathematik	4	3	3	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	2	2	1*	-
Biologie	2	2	2	-
Geschichte	2	2	2	2
Geografie	2	2	1,5*	-
Bildnerisches Gestalten oder Musik	2	3	2	-
2. Schwerpunktfach [1)]	-	-	6	6
3. Ergänzungsfach [1)]	-	-	-	4
4. Maturaarbeit	-	-	-	3/1
5. Weiteres obligatorisches Fach				
Einführung Wirtschaft/Recht	1*	2	-	-
6. Kantonale Fächer				
Akzentfach [1)]	3	3	-	-
Grundkurs Informatik	1*	-	-	-
Projektunterricht	-	-	3	-
7. Sport	3	3	3	3
Total Wochenlektionen [2)]	**32**	**33**	**34,5**	**33**

B. Freifächer	**Klasse**			
	1.	**2.**	**3.**	**4.**
Griechisch [3)]	4	4	4	4
Latein	3	3	3	3/-
Italienisch	3	3	-	-
Spanisch	-	3	-	-
Mathematik-Zusatz	3	3	-	-

Dieses Freifachangebot wird von den einzelnen Schulen individuell ergänzt.

[1)] Wahlbereiche: siehe Ziffern 2. und 3. nachfolgend
[2)] Durchschnitt beider Semester
[*] Die Aufteilung der Jahreslektionen auf die Semester kann unterschiedlich erfolgen. Die Schulleitung setzt die Aufteilung fest.
[3)] Griechisch kann ab der 3. Klasse als Grundlagenfach an Stelle von Englisch gewählt werden. Der Besuch des Englischen bleibt obligatorisch.

2. Fächerangebot an den einzelnen Kantonsschulen

2.1. Grundlagenfächer, obligatorische und kantonale Fächer

Sämtliche Grundlagenfächer sowie die obligatorischen und kantonalen Fächer werden an allen Kantonsschulen (KS) geführt.

Als Akzentfach haben die Schülerinnen und Schüler aus den Fächern *Latein* (Besuch an der Bezirksschule vorausgesetzt), *moderne Sprachen, Mathematik* oder *Geistes- und Sozialwissenschaften* ein Fach auszuwählen.

2.2. Schwerpunktfächer

Ausschreibung:

Italienisch, Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht, Bildnerisches Gestalten, sowie Musik (mit Instrumentalunterricht) werden an allen KS ausgeschrieben.

Latein wird an der Alten KS Aarau und an den KS Baden, Wohlen und Zofingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Französisch wird an der Alten und Neuen KS Aarau, der KS Baden und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Philosophie/Pädagogik/Psychologie wird an der Neuen KS Aarau und der KS Wettingen ausgeschrieben. Die anderen KS können es ausschreiben.

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Schwerpunktfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.3. Ergänzungsfächer

Ausschreibung:

Sämtliche Ergänzungsfächer können an allen KS ausgeschrieben werden. Diese sind: *Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik (mit Instrumentalunterricht) und Sport.*

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Ergänzungsfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.4. Freifächer

Latein, Italienisch und *Spanisch* werden an allen KS geführt.

Griechisch wird an der Alten KS Aarau und an der KS Baden geführt.

Mathematik-Zusatz wird in gegenseitiger Absprache unter den KS an einzelnen KS geführt.

Die KS können weitere Freifächer im Rahmen ihres Stundenkontingents anbieten.

3. Wahlvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

3.1. Schwerpunktfach

Latein als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Akzentfachs (evtl. Freifachs) Latein in der 1. und 2. Klasse voraus.

Französisch als Schwerpunktfach setzt voraus, dass Italienisch ab der 3. Klasse Grundlagenfach wird, was den Besuch des Freifachs Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraussetzt.

Italienisch als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Freifachs Italienisch in der 1. und 2. Klasse voraus.

Spanisch als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Freifachs Spanisch in der 2. Klasse voraus.

3.2. Unvereinbarkeiten

Die gleichzeitige Wahl eines Fachs als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach ist ausgeschlossen. Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Musik, Bildnerischem Gestalten oder Sport als Ergänzungsfach aus.

Anhang 3

1. Stundentafel Lehrgang für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler [1)]

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**				
	1.	**2.**	**3.**	**4.**	**5.**
1. Grundlagenfächer					
Deutsch	3	-	4	4	-
Französisch	3	3	3	3	-
Englisch	3	3	2	2	2
Mathematik	3	3	2	3	2
Physik	-	-	2	2	2
Chemie	-	2	3	-	-
Biologie	2	2	2	-	-
Geschichte	-	2	2	2	2
Geografie	3	2,5	-	-	-
Bildnerisches Gestalten	2	3	2	-	-
2. Schwerpunktfach [2)]	-	-	-	6	6
3. Ergänzungsfach [2)]	-	-	-	-	4
4. Maturaarbeit	-	-	-	-	3/1
5. Weiteres obligatorisches Fach					
Einführung Wirtschaft/Recht	3	-	-	-	-
6. Kantonale Fächer					
Akzentfach [2)]	2	2	2	-	-
Grundkurs Informatik	1	-	-	-	-
Projektunterricht	-	-	-	3	-
Total Wochenlektionen [3)]	25	25,5	24	25	21

[1)] Dieser Lehrgang wird nur an der Alten Kantonsschule Aarau geführt.
[2)] Fächerangebot: siehe Ziffer 3 nachfolgend
[3)] Durchschnitt beider Semester

2. Fächerangebot

2.1. Grundlagenfach

Als musisches Grundlagenfach wird nur *Bildnerisches Gestalten* angeboten.

2.2. Schwerpunktfach

Ausschreibung:

Spanisch, Physik und Anwendungen der Mathematik, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht sowie Bildnerisches Gestalten werden ausgeschrieben.

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Schwerpunktfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.3. Ergänzungsfach

Ausschreibung:

Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten und Sport werden ausgeschrieben.

Durchführung:

Welche der ausgeschriebenen Ergänzungsfachkurse durchgeführt werden, entscheidet die Rektorin beziehungsweise der Rektor gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

2.4. Akzentfach

Als Akzentfach haben die Schülerinnen und Schüler aus den Fächern *Mathematik* oder *Geistes- und Sozialwissenschaften* ein Fach auszuwählen.

2.5. Freifächer

Aus stundenplantechnischen Gründen ist die Auswahl an Freifächern, welche in abteilungsübergreifenden Kursgruppen erteilt werden, eingeschränkt. Der Besuch kann nicht garantiert werden (davon ausgenommen ist der Instrumentalunterricht). In Absprache mit den Schülerinnen und Schülern einer Abteilung für Spitzensportlerinnen beziehungsweise Spitzensportler können ausgewählte Freifächer angeboten werden.

3. Wahlvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

3.1. Schwerpunktfach

Spanisch als Schwerpunktfach setzt den Besuch des Freifachs Spanisch in der 2. Klasse voraus.

3.2. Unvereinbarkeiten

Die gleichzeitige Wahl eines Fachs als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach ist ausgeschlossen. Die Wahl von Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst die Wahl von Sport als Ergänzungsfach aus.

Anhang 4

Lehrpläne der Gymnasien

Die Lehrpläne der Gymnasien werden durch Verweisung publiziert. Sie können bei den Rektoraten der Kantonsschulen, beim Departement Bildung, Kultur und Sport oder bei der Staatskanzlei eingesehen und bei den Rektoraten sowie bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Anhang 5*

1. Stundentafel Handelsmittelschule

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
1. Pflichtfächer			
GF Deutsch	4	4	4
GF Französisch bzw. Italienisch [1)] GF Englisch	3 3	3 3	3/2 3/2
GF Betriebswirtschaft/Recht/ Volkswirtschaft SF Rechnungswesen	3 3	5 3	5 3
GF Geschichte und Staatslehre	2	l**	2
GF Mathematik EF Wirtschaftsgeografie EF Naturwissenschaften	3 2 2	2 - -	2 - -
SF Informationstechnologie/ Geschäftskommunikation/ Wirtschaftsinformatik	4	3	2
Sport	3	3	3
Projektunterricht	-	-	1
2. Kaufmännisches Praktikum	Die Schülerinnen und Schüler haben ein kaufmännisches Praktikum von in der Regel 5 Wochen zu absolvieren.[2)]		
3. Wahlpflichtfächer [3)]			
EF Wirtschaft und Recht	-	2	2
EF Italienisch oder Spanisch [4)]	-	3	3
EF Wirtschafts- und Kulturgeografie	-	2	2
EF Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	-	2	2
Total Wochenlektionen [5)]	**32**	**31 bzw. 32**	**31 bzw. 32**

* Dieser Anhang gilt für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die den Lehrgang vor dem Schuljahr 2010/11 begonnen haben.

B. Freifächer [6]	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Italienisch oder Spanisch	3	-	-
Bildnerisches Gestalten oder Musik	1	1	1

GF: Grundlagenfächer SF: Schwerpunktfach EF: Ergänzungsfach

(Bezeichnung nach der Verordnung über die Berufsmaturität vom 30. November 1998) [1]

[1] Italienisch nur für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in Französisch (z.B. anderssprachige Zugezogene).

[2] Die Schulen legen den Zeitpunkt des kaufmännischen Praktikums fest. Es kann teilweise in die Schulferien gelegt werden.

[3] 2 von 4 Wahlpflichtfächern sind obligatorisch. Ein Wahlpflichtfach muss während zwei Jahren besucht werden.

[4] Italienisch oder Spanisch kann nur wählen, wer die entsprechende Fremdsprache in der 1. Klasse als Freifach belegt hat. Italienisch als Grundlagenfach schliesst Italienisch als Wahlpflichtfach aus.

[5] Durchschnitt beider Semester.

[6] Die Schulen können im Rahmen des verfügbaren Lektionenpools weitere Freifächer anbieten.

****** Die Aufteilung der Jahreslektion auf das 3. und 4. Semester kann unterschiedlich erfolgen. Die Schulleitung setzt die Aufteilung fest.

2. Betrieblicher Praxisaufenthalt

Dauer

Der betriebliche Praxisaufenthalt dauert mindestens 39 Wochen (exkl. Ferien).

Praxisstelle

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihre Praxisstelle selbst. Die Schule entscheidet über die Genehmigung der Praxisstelle, nachdem sie Einsicht in den Entwurf des Arbeitsvertrags und den Einsatzplan erhalten hat.

Begleitung

Die Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden werden von einer Lehrperson der Schule während der betrieblichen Praxis und bei der Berufsmaturität begleitet. Die Lehrperson ist gleichzeitig Kontaktperson zwischen Schule und Praxisstelle.

[1] AS 1999 1367

Anhang 6

1. Stundentafel Handelsmittelschule

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
1. Grundlagenfächer			
Deutsch	4	4	4
Französisch bzw. Italienisch [1)]	4	4	3
Englisch	4	4	3
Geschichte und Staatslehre	2	2	2
Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht	3	4	4
Mathematik	3	2	2
2. Schwerpunktfach			
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3
3. Ergänzungsfächer [2)]			
Wirtschaftsgeografie	2	2	2
Naturwissenschaften	2	2	2
Italienisch oder Spanisch [3)]	-	3	3
4. Weitere obligatorische Fächer			
Information/Kommunikation/Administration (IKA)	4	3	3
Projektunterricht/Interdisziplinäre Projekt-arbeit (IDPA)	-	2	2
Integrierte Praxisteile [4)]	-	2	2
Sport	3	3	3
Total Wochenlektionen	**34**	**35 bzw. 36**	**33 bzw. 34**

B. Freifächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Italienisch oder Spanisch	3	-	-
Instrumentalunterricht	0,5	0,5	-

(Bezeichnung nach der Verordnung über die Berufsmaturität vom 30. November 1998) [1)]

[1)] Italienisch nur für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in Französisch (z.B. anderssprachige Zugezogene).

[2)] Mindestens eines dieser drei Ergänzungsfächer ist im 2. und 3. Schuljahr als Wahlpflichtfach zu besuchen.

[3)] Italienisch oder Spanisch kann nur wählen, wer die entsprechende Fremdsprache in der 1. Klasse als Freifach belegt hat. Italienisch als Grundlagenfach schliesst Italienisch als Ergänzungsfach aus.

[4)] Bestandteil der integrierten Praxisteile ist ein Kurzzeitpraktikum von in der Regel 5 Wochen. Es kann wahlweise in die Schulferien gelegt werden.

2. Betrieblicher Praxisaufenthalt (Langzeitpraktikum)

Dauer

Der betriebliche Praxisaufenthalt (Langzeitpraktikum) dauert mindestens ein Kalenderjahr (inkl. überbetriebliche Kurse von mindestens 4 Tagen, inkl. Ferien von 5 Wochen).

Praktika

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Praktikumsplatz selbst. Hinsichtlich der Praktika gelten die massgebenden Bestimmungen des Bundes.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums von einer Lehrperson der Handelsmittelschule und einer vom Praktikumsbetrieb bezeichneten Person begleitet. Eine Lehrperson der Handelsmittelschule ist Kontaktperson zwischen Schule und Praktikumsstelle.

3. Freifächer

Die Schulen können weitere Freifächer im Rahmen der verfügbaren Ressourcen anbieten.

[1)] AS 1999 1367

Anhang 7

Lehrpläne der Handelsmittelschule

Die Lehrpläne der Handelsmittelschule werden durch Verweisung publiziert. Sie können bei den Rektoraten der Schulen, beim Departement Bildung, Kultur und Sport oder bei der Staatskanzlei eingesehen und bei den Rektoraten sowie bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Anhang 8*

1. Stundentafel Informatikmittelschule

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Deutsch	4	4	4
Französisch bzw. Italienisch [1]	3	3	3
Englisch	3	3	3
Betriebswirtschaft/Recht/ Volkswirtschaft	3	4	5
Rechnungswesen	3	2	3
Geschichte und Staatslehre	2	2	2
Mathematik	3	2	2
Interdisziplinäre Projektarbeit	-	-	1
Sport	3	3	3
Total Wochenlektionen [2] während 4 bzw. 3.5 Tagen	**24**	**23**	**26**
Informatik (Schwerpunkt Applikationsentwicklung) und Naturwissenschaften [3]	1 Tag pro Woche	1,5 Tage pro Woche	1 Tag pro Woche
Kaufmännisches Praktikum [4]	Die Schülerinnen und Schüler haben ein kaufmännisches Praktikum von in der Regel fünf Wochen zu absolvieren.		

B. Freifächer [5]	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Italienisch oder Spanisch	3	3	3
Bildnerisches Gestalten oder Musik	1	1	1

* Dieser Anhang gilt für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die den Lehrgang vor dem Schuljahr 2010/11 begonnen haben.

[1] Italienisch nur für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in Französisch (z.B. anderssprachige Zugezogene).
[2] Durchschnitt beider Semester.
[3] Der Unterricht in Informatik (Schwerpunkt Applikationsentwicklung) und Naturwissenschaften ist modular aufgebaut und findet an einer Berufsfachschule statt.
[4] Die Schulen legen den Zeitpunkt des kaufmännischen Praktikums fest. Es kann wahlweise in die Schulferien gelegt werden.
[5] Die Schulen können im Rahmen des verfügbaren Lektionenpools weitere Freifächer anbieten.

2. Betrieblicher Praxisaufenthalt

Dauer

Der betriebliche Praxisaufenthalt dauert mindestens 39 Wochen (exkl. Ferien).

Praxisstelle

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihre Praxisstelle selbst. Die Schule entscheidet über die Genehmigung der Praxisstelle, nachdem sie Einsicht in den Entwurf des Arbeitsvertrags und den Einsatzplan erhalten hat.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden von mindestens einer Lehrperson während der betrieblichen Praxis, dem Erstellen der individuellen praktischen Arbeit und bei der Berufsmaturität begleitet. Eine der begleitenden Lehrpersonen ist gleichzeitig Kontaktperson zwischen Schule und Praxisstelle.

Anhang 9

1. Stundentafel Informatikmittelschule

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
1. Grundlagenfächer			
Deutsch	4	4	4
Französisch bzw. Italienisch [1)]	3	3	3
Englisch	3	3	3
Geschichte und Staatslehre	2	2	2
Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/ Recht	3	4	5
Mathematik	3	2	2
2. Schwerpunktfach			
Finanz- und Rechnungswesen	3	2	3
3. Weitere obligatorische Fächer			
Projektunterricht/Interdisziplinäre Projektarbeit	-	-	1
Sport	3	3	3
Total Wochenlektionen [2)] während 4 bzw. 3,5 Tagen	**24**	**23**	**26**
4. Ergänzungsfach			
Informatik (Schwerpunkt Applikationsentwicklung) und Naturwissenschaften [3)]	1 Tag pro Woche	1,5 Tage pro Woche	1 Tag pro Woche
Kaufmännisches Praktikum [4)]	Die Schülerinnen und Schüler haben ein kaufmännisches Praktikum von in der Regel fünf Wochen zu absolvieren.		

B. Freifächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Italienisch oder Spanisch	3	3	3
Instrumentalunterricht	0,5	0,5	-

[1)] Italienisch nur für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in Französisch (z.B. anderssprachige Zugezogene).
[2)] Durchschnitt beider Semester
[3)] Der Unterricht in Informatik (Schwerpunkt Applikationsentwicklung) und Naturwissenschaften ist modular aufgebaut und findet an einer Berufsfachschule statt.
[4)] Die Schulen legen den Zeitpunkt des kaufmännischen Praktikums fest. Es kann wahlweise in die Schulferien gelegt werden.

2. Betrieblicher Praxisaufenthalt (Langzeitpraktikum)

Dauer

Der betriebliche Praxisaufenthalt (Langzeitpraktikum) dauert mindestens ein Kalenderjahr (inkl. überbetriebliche Kurse von mindestens vier Tagen, inkl. Ferien von fünf Wochen).

Praktika

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Praktikumsplatz selbst. Hinsichtlich der Praktika gelten die massgebenden Bestimmungen des Bundes.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums von einer Lehrperson der Informatikmittelschule und einer vom Praktikumsbetrieb bezeichneten Person begleitet. Eine Lehrperson der Informatikmittelschule ist Kontaktperson zwischen Schule und Praktikumsstelle.

3. Freifächer

Die Schulen können weitere Freifächer im Rahmen der verfügbaren Ressourcen anbieten.

Anhang 10

Lehrplan der Informatikmittelschule

Die Lehrpläne der Informatikmittelschule werden durch Verweisung publiziert. Sie können bei den Rektoraten der Schulen, beim Departement Bildung, Kultur und Sport oder bei der Staatskanzlei eingesehen und bei den Rektoraten sowie bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Anhang 11

1. Stundentafel Fachmittelschule

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
1. Grundlagenfächer			
a) Sprachen und Kommunikation			
Deutsch	4	4	4
Französisch oder Italienisch	3	3	3
Englisch	3	3	3
Informatik	2	-	-
b) Mathematik und Naturwissenschaften			
Mathematik	3	3	3
Naturwissenschaften	-	-	3
Biologie	2	1*	-
Chemie	2	1*	-
Physik	-	3	-
c) Sozialwissenschaften			
Gesellschaftswissenschaften	-	3	3
Geschichte	2	-	-
Geografie	2	-	-
Wirtschaft und Recht	2	-	-
Psychologie/Pädagogik	2	-	-
d) Musische Fächer und Sport			
Bildnerisches Gestalten	2	-	-
Musik	2	-	-
Bildnerisches Gestalten oder Musik [1)]	-	2	2
Sport	3	3	3

A. Obligatorische Fächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
2. Berufspraktikum	In der 1. oder 2. Klasse haben die Schülerinnen und Schüler ein Berufs-praktikum von in der Regel drei Wochen zu absolvieren		-
3. Projektunterricht und selbst- stän-dige Arbeit	-	**2,5****	
4. Berufsfeldbezogene Fächer			
4.1 Bereich Kommunikation			
Medienkunde	-	3	3
Informatik	-	2	2
Total Wochenlektionen [2)]	**34**	**32 bzw. 32,5**	**30 bzw. 30,5**
4.2 Bereich Gesundheit			
Naturwissenschaften mit Praktikum	-	3	3
Psychologie/Pädagogik	-	2	2
Total Wochenlektionen [2)]	**34**	**32 bzw. 32,5**	**30 bzw. 30,5**
4.3 Bereich Soziale Arbeit			
Individuum und Gesellschaft	-	3	3
Psychologie/Pädagogik	-	2	2
Total Wochenlektionen [2)]	**34**	**32 bzw. 32,5**	**30 bzw. 30,5**
4.4 Bereich Erziehung und Gestaltung			
Psychologie/Pädagogik	-	2	2
Gestalten	-	4	4
Instrument	-	0.5	0.5
Total Wochenlektionen [2)]	**34**	**33,5 bzw. 34**	**31,5 bzw. 32**

[1)] Für den Bereich Erziehung und Gestaltung ist Musik obligatorisch.
[2)] Durchschnitt beider Semester
* Die Aufteilung der Jahreslektion auf das 3. und 4. Semester kann unterschiedlich erfolgen. Die Schulleitung setzt die Aufteilung fest.
** Die Aufteilung der 2,5 Jahreslektionen auf das 4. und 5. Semester kann unter-schiedlich erfolgen (2/3 oder 3/2). Die Schulleitung setzt die Aufteilung fest.

B. Freifächer	**Klasse**		
	1.	**2.**	**3.**
Französisch	3	3	3
Italienisch	3	3	3
Bildnerisches Gestalten und Musik	-	2	2
Informatik	-	2	2
Psychologie/Pädagogik	-	2	2
Gestalterisches Werken	2	2	2

2. Ausschreibung von weiteren Freifächern und Freikursen

Die Schulen bestimmen im Rahmen des ihnen zur Verfügung stehenden Stundenkontingents, was für weitere Freifächer und Freikurse sie ausschreiben wollen.

3. Durchführung der Freifächer und Freikurse

Über die Durchführung sämtlicher Freifächer und Freikurse entscheidet die Schulleitung gemäss den Vorgaben des Regierungsrats.

Anhang 12

Lehrplan der Fachmittelschule

Der Lehrplan der Fachmittelschule wird durch Verweisung publiziert. Er kann bei den Rektoraten der Schulen, beim Departement Bildung, Kultur und Sport oder bei der Staatskanzlei eingesehen und bei den Rektoraten sowie bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Anhang 13

Lektionentafel Fachmaturitätslehrgang Pädagogik [1)]

Obligatorische Fächer	**Lektionen**
1. Grundlagenfächer	
Deutsch	3
Französisch oder Englisch	3
Mathematik	3
Naturwissenschaften	
Biologie	2
Chemie	2
Physik	2
Geistes- und Sozialwissenschaften	
Geschichte	2
Geografie	2
Sport	2
Instrumentalunterricht	0,5
2. Wahlpflichtfächer	
Bildnerisches Gestalten oder Musik [2)]	2
Total Präsenzlektionen	**23,5**
3. Fachmaturitätsarbeit	
Die Schülerinnen und Schüler haben eine Fachmaturitätsarbeit zu verfassen.	2
Total Wochenlektionen	**25,5**

[1)] Die Schulen können festlegen, ob sie den Fachmaturitätslehrgang im 1. oder 2. Semester des jeweiligen Schuljahrs anbieten.

[2)] Es muss eines der beiden Wahlpflichtfächer besucht werden.

Anhang 14

Lehrplan des Fachmaturitätslehrgangs Pädagogik

Der Lehrplan des Fachmaturitätslehrgangs Pädagogik wird durch Verweisung publiziert. Er kann bei den Rektoraten der Schulen, beim Departement Bildung, Kultur und Sport oder bei der Staatskanzlei eingesehen und bei den Rektoraten sowie bei der Staatskanzlei bezogen werden.

Anhang 15

Fachmaturitätslehrgang Gesundheit

1. Gliederung

Der Fachmaturitätslehrgang gliedert sich wie folgt:

a) Einführungsmodul,
b) Praktikum, das in einer Institution des Gesundheitswesens absolviert werden muss,
c) Vertiefungsmodul,
d) Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit.

2. Einführungsmodul

Dauer und Ziel

Das Einführungsmodul dauert eine Woche. Im Zentrum der einwöchigen Ausbildung steht die fachtechnische Ausbildung im Hinblick auf das Praktikum im Pflegeberuf.

Organisation und Durchführung

Für die Organisation und die Durchführung des Einführungsmoduls ist die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit & Soziales Aargau (OdA-GSAG) verantwortlich.

3. Praktikum

Dauer

Das Praktikum dauert mindestens sechs Monate.

Praktikumsstelle

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihre Praktikumsstelle selbst. Sie schliessen mit dem Betrieb einen Praktikumsvertrag ab. Die Betriebe, die eine Praktikumsstelle anbieten, schliessen mit der jeweiligen Fachmittelschule eine Vereinbarung ab, in der die Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit den Praktika festgehalten sind.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums und beim Erstellen der Fachmaturitätsarbeit von einer Lehrperson der Fachmittelschule und einer vom Praktikumsbetrieb bezeichneten Person begleitet. Eine Lehrperson der Fachmittelschule ist Kontaktperson zwischen Schule und Praktikumsstelle.

4. Vertiefungsmodul

Dauer und Ziel

Das Vertiefungsmodul dauert eine Woche. Der Schwerpunkt liegt bei der Vorbereitung auf das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit und der Reflexion des Praktikums.

Organisation und Durchführung

Für die Organisation und die Durchführung des Vertiefungsmoduls sind die Fachmittelschulen verantwortlich.

5. Integrierte Fachmaturität als Bestandteil einer Ausbildung an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau

Schülerinnen und Schüler, die sich an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau ausbilden lassen und gleichzeitig die Fachmaturität Gesundheit erlangen möchten, absolvieren das Praktikum, das Einführungs- und das Vertiefungsmodul im Rahmen des Bildungsgangs Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF oder Fachfrau/Fachmann Operationstechnik HF.

Anhang 16

Fachmaturitätslehrgang Soziale Arbeit

1. Gliederung

Der Fachmaturitätslehrgang gliedert sich wie folgt:

a) Praktikum, das in einer Institution im sozialen Bereich absolviert werden muss,
b) Vertiefungsmodul,
c) Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit.

2. Praktikum

Praktikumsstelle

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihre Praktikumsstelle selbst. Sie schliessen mit dem Betrieb einen Praktikumsvertrag ab. Die Betriebe, die eine Praktikumsstelle anbieten, schliessen mit der jeweiligen Fachmittelschule eine Vereinbarung ab, in der die Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit den Praktika festgehalten sind.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums und beim Erstellen der Fachmaturitätsarbeit von einer Lehrperson der Fachmittelschule und einer vom Praktikumsbetrieb bezeichneten Person begleitet. Eine Lehrperson der Fachmittelschule ist Kontaktperson zwischen Schule und Praktikumsstelle.

3. Vertiefungsmodul

Dauer und Ziel

Das Vertiefungsmodul dauert eine Woche. Der Schwerpunkt liegt bei der Vorbereitung auf das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit und der Reflexion des Praktikums.

Organisation und Durchführung

Für die Organisation und die Durchführung des Vertiefungsmoduls sind die Fachmittelschulen verantwortlich.

4. Integrierte Fachmaturität als Bestandteil einer Ausbildung an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau

Schülerinnen und Schüler, die sich an der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales Aarau ausbilden lassen und gleichzeitig die Fachmaturität Soziale Arbeit erlangen möchten, absolvieren das Praktikum, das Einführungs- und das Vertiefungsmodul im Rahmen des Bildungsgangs Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF.

Anhang 17

Fachmaturitätslehrgang Kommunikation

1. Gliederung

1.1. Schwerpunkte: Medien, Organisationskommunikation und Tourismus

Der Fachmaturitätslehrgang gliedert sich wie folgt:

a) Praktikum in den Bereichen Medien, Organisationskommunikation oder Tourismus,
b) je ein einmonatiger Sprachaufenthalt in zwei verschiedenen Sprachgebieten (Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch),
c) Vertiefungsmodul,
d) Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit.

1.2. Schwerpunkte: Informatik und Facility Management

Der Fachmaturitätslehrgang gliedert sich wie folgt:

a) Praktikum, das den Anforderungen einer Fachhochschule für die Zulassung zum Studium entspricht,
b) einmonatiger Sprachaufenthalt in einem Sprachgebiet (Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch),
c) Vertiefungsmodul,
d) Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit.

1.3. Schwerpunkt: Angewandte Linguistik

Der Fachmaturitätslehrgang gliedert sich wie folgt:

a) mindestens sechsmonatiger Sprachaufenthalt in einem Sprachgebiet (Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch) anstelle des Praktikums,
b) Erwerb eines international anerkannten Sprachzertifikats auf mindestens Niveau C1,
c) Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit.

2. Praktikum

Dauer

Das Praktikum dauert mindestens sechs Monate.

Praktikumsstelle

Die Schülerinnen und Schüler suchen ihre Praktikumsstelle selbst. Sie schliessen mit dem Betrieb einen Praktikumsvertrag ab. Die Betriebe, die eine Praktikumsstelle anbieten, schliessen mit der jeweiligen Fachmittelschule eine Vereinbarung ab, in der die Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit den Praktika festgehalten sind.

Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums und beim Erstellen der Fachmaturitätsarbeit von einer Lehrperson der Fachmittelschule und einer vom Praktikumsbetrieb bezeichneten Person begleitet. Eine Lehrperson der Fachmittelschule ist Kontaktperson zwischen Schule und Praktikumsstelle.

3. Sprachaufenthalt

Die Schülerinnen und Schüler organisieren sich den Sprachaufenthalt selbst. Sie belegen den Aufenthalt gegenüber der Fachmittelschule mittels geeigneter Dokumente.

4. Vertiefungsmodul

Dauer und Ziel

Das Vertiefungsmodul dauert eine Woche. Der Schwerpunkt liegt bei der Vorbereitung auf das Verfassen der Fachmaturitätsarbeit und der Reflexion des Praktikums.

Organisation und Durchführung

Für die Organisation und die Durchführung des Vertiefungsmoduls sind die Fachmittelschulen verantwortlich.